

Newsletter zur Anti-AKW-Bewegung in Indien

Nr.14 31.8.2015

Kontakt: indien@antiatom.net



Solidarität aus der Schweiz gegen das AKW-Jaitapur im Tempel von Madban

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	2
Filme.....	2
Nuclear Lies.....	2
Jaitapur live und High Power.....	2
Kudankulam.....	2
AKW.....	2
Bewegung.....	3
Repression.....	3
Jaitapur.....	3
Madban zurück in der Bewegung.....	3
Eigenständige Aktion.....	3
Kein Baufortschritt in Jaitapur.....	4
Jaitapur-Aktivistin auf Klimacamp: „Sind wir keine Menschen?“.....	4
Trombay.....	4
Aktion.....	5
Aktionstage gegen Urantransport.....	5

Vorbemerkung

Danke für die Rückmeldungen. Den Newsletter wird es weiter geben, sporadisch, bei wichtigen Ereignissen, bei anstehenden Aktionen und Terminen – wie in diesem Newsletter die Termine mit indischen Filmemachern und der Hinweis zu den Aktionen gegen Urantransporte.

Die relativ ruhige Phase der Anti-Atombewegungen in Indien hält an: Wirkliche Baufortschritte gibt es an den neuen Standorten nicht. Nächstes Jahr ist allerdings mit dem Baubeginn von Kudankulam 3 und 4 zu rechnen. Kritisch werden sollen dieses Jahr noch Kudankulam 2 und der Schnelle Brüter Prototyp in Kalpakkam.

Die Bewegung in Jaitapur ist auch ohne die Shiv Sena handlungsfähig. In Kudankulam scheinen die Irritationen durch die Wahlbeteiligung führender Aktivisten überwunden.

Filme

Im September / Oktober 2015 sind zwei indische Regisseure mit ihren Filmen in der BRD unterwegs.

Nuclear Lies

Vom 15. bis 24.9.15 wird Praved Krishnapilla an zehn Orten zwischen Freiburg und Flensburg seinen Film über die indische Atomindustrie zeigen. Orte und Termine unter

<http://indien.antiatom.net/nuclear-lies-rundreise-mit-praved-krishnapilla/>

Ausführliche Hintergrundinformationen zum Film gibt es jetzt auch:

<http://indien.antiatom.net/nlinfos/>

Film und Hintergrundinformation bieten die Möglichkeit, sich in kompakter Form über die Atomindustrie in Indien zu informieren.

Jaitapur live und High Power

Pradeep Indulkar zeigt seine Filme im September und Oktober in Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Die Termine in Deutschland unter

<http://indien.antiatom.net/jaitapur-live/>

Wer Pradeep Indulkar noch einladen möchte, schreibe bitte an Frank Tentler (tento1@web.de).

Kudankulam

AKW

Die Betriebsbilanz von Kudankulam 1, einem der neuesten AKWs der Welt, ist miserabel: Zwei Notabschaltungen, Leistungsreduktion, Verlängerung der Jahresinspektion auf mindestens drei Monate nach nicht einmal 6 Monaten kommerziellen Betriebs.

Wieder Notabschaltung des AKW Kudankulam

<http://indien.antiatom.net/wieder-notabschaltung-des-akw-kudankulam/>

AKW Kudankulam: Sechs Monate Betrieb, mindestens drei Monate Wartung

<http://indien.antiatom.net/akw-kudankulam-sechs-monate-betrieb-mindestens-drei-monate-wartung/>

Die Inbetriebnahme des eigentlich schon seit Monaten fertig gebauten zweiten Reaktors verzögert sich weiter, aktuell wird das Hochfahren des Reaktors für November 2015 angekündigt.

Zu den Blöcken 3 und 4 wurden erste Lieferverträge abgeschlossen - mit genau der Firma die schon die Reaktorkessel für die ersten beiden Blöcke geliefert hatte, mit Schweißnähten im mittleren Bereich.

Bewegung

Die Bewegung gegen das AKW Kudankulam fordert wieder die Stilllegung von Kudankulam 1 und 2. Während des Wahlkampfes 2014 hatte sie nur eine unabhängige Untersuchung verlangt.

Vor fünf Jahren, im September 2011, bezahlten vier Menschen ihren Widerstand gegen das AKW mit dem Leben. Der Staffell-Hungerstreik dauert bald 1.500 Tage. Zu diesen Anlässen sind große Protestveranstaltungen in Idinthakarai geplant.

Repression

Die Verfahren gegen die Anti-Atombewegung werden forciert. Über 100 Beschuldigte mussten am 18. August 2015 vor Gericht erscheinen. Die Verhandlung wurde auf Ende Oktober vertagt.

<http://www.thehindu.com/news/national/tamil-nadu/antinuke-protesters-appear-before-court/article7555883.ece>

Jaitapur

Madban zurück in der Bewegung

Madban ist wieder in der Bewegung gegen das AKW Jaitapur. Nach einigen Jahren fand dort zum ersten Mal wieder eine Protestversammlung statt. Die Bauern Madbans hatten lange die Annahme der Kompensationszahlungen für das enteignete Land verweigert und diese dann doch angenommen. Sie betonen jetzt, dass sie weiterhin gegen den Bau des AKWs protestieren, mit der Annahme der Zahlungen sei keine Akzeptanz des AKWs verbunden.

Eigenständige Aktion

Am 29. Mai 2015 demonstrierten über Tausend Fischer mit 300 Booten auf dem Wasser gegen das geplante AKW. Die Shiv Sena glänzte durch Abwesenheit. Die hindunationalistische Shiv Sena hatte in den Wochen zuvor durch ihre Ablehnung des AKW in Jaitapur auf politischer Ebene für einige Diskussionen gesorgt.

http://www.business-standard.com/article/news-ians/anti-jaitapur-nuclear-project-protest-in-fishing-boats-115052901488_1.html

Kein Baufortschritt in Jaitapur

Das Land für das AKW wurde vor fünf Jahre enteignet. Nach geltendem Recht müsste innerhalb von fünf Jahren mit dem Projekt begonnen werden. Die Landesregierung möchte diese 5-Jahre-Regel nun aufheben.

<http://indianexpress.com/article/india/india-others/land-acquisition-devendra-fadnavis-asks-centre-to-do-away-with-5-year-time-frame-to-use-land/>

Einfacher wird es sein, mit dem Bau von Nebengebäuden, Straßen oder dergleichen den Projektbeginn zu simulieren. Areva hat mit der NPCIL lediglich ein technisches Vorprojekt beschlossen, um die Lizenzierung des EPR in Indien vorzubereiten.

<http://www.world-nuclear-news.org/NN-Areva-signs-Jaitapur-agreements-1304154.html>

Im August 2015 ließ das Atom-Ministerium verlauten, Areva und NPCIL diskutierten kommerzielle und technische Aspekte des Geschäftsmodells für das AKW Jaitapur; erst nach Abschluss dieser Gespräche könne etwas zu Terminen für die Umsetzung des Projektes gesagt werden.

<http://pib.nic.in/newsite/PrintRelease.aspx?relid=124505>

Jaitapur-Aktivistin auf Klimacamp: „Sind wir keine Menschen?“

Die indische Umwelt- und Anti-Atom-Aktivistin Vaishali Patil beteiligte sich am diesjährigen Klimacamp. Sie sprach auch auf der Ende Gelände Demo am 15. August in Immerath

http://www.schattenblick.de/da/2015/08/sb_150825_schattenblick_druckausgabe.pdf Seite 4

Auf Youtube wurde eine Grußbotschaft Vaishali Patils an Ende Gelände veröffentlicht. Sie verweist auf die Widersprüchlichkeit der deutschen Atompolitik. Zum Export von angereichertem Uran, Brennelementen und AKW-Komponenten fragte sie: „Sind wir keine Menschen? Werden andere Menschen in anderen Ländern nicht gefährdet?“

<https://www.youtube.com/watch?v=Z07KakOSVG4>

Trombay

Beschäftigte des Atomzentrums Trombay haben öffentlich ihren Vorgesetzten beschuldigt, er verlange die Missachtung von Grenzwerten bei der Ableitung von radioaktiven Flüssigkeiten ins Meer.

<http://indien.antiatom.net/nlinfos/>

Mehr zu Trombay im Abschnitt „Bomben aus Trombay“ in den Informationen zu Nuclear Lies:

<http://indien.antiatom.net/nlinfos/>

Aktion

Aktionstage gegen Urantransport

Der Hamburger Hafen fungiert als Drehscheibe für internationale Atomtransporte. Selbst Urantransporte nach Indien werden über Hamburg abgewickelt. 2014 wurde Uranerzkonzentrat aus Usbekistan oder Kasachstan über St. Petersburg und Hamburg nach Mumbai geliefert. Angereichertes Uranhexafluorid wurde aus Frankreich nach Hyderabad geliefert.

Mehrere Gruppen haben für diesen September Aktionen angekündigt. Aus dem Aufruf

Täglich fahren Atomtransporte quer durch die Welt um die Atomindustrie mit neuem Brennstoff zu versorgen. Uran wird abgebaut, umgewandelt, angereichert, in Brennelemente gepresst, zu Atomkraftwerken transportiert. Diese Transporte sind zugleich die Achillesferse der Atomindustrie – ohne Atomtransporte könnten Atomkraftwerke nicht laufen. Weil wir immer noch einen weltweiten, sofortigen Atomausstieg wollen, rufen wir also zu Streckenaktionen beim ersten bekannten Urantransport nach dem 12. September (Ankunft eines Schiffes mit Uranerzkonzentrat in Hamburg) auf!

<http://www.urantransport.de/aktionstage.html>

Flyer auf

<http://www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de/aktionstage/material-zu-den-aktionstagen/>